

Kleine Leute - grosse Hobbies

Autor(en): **Liechti, E. / Orsatti, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINE LEUTE — GROSSE HOBBIES

Die Vielfalt der menschlichen Neigungen zeigt sich nirgends so ausgeprägt wie in den verschiedenen Freizeitbetätigungen. Wer möchte sich zum Beispiel die große Mühe geben, nur schon in seinem Verwandten- und Bekanntenkreis alle die Hobbies zu zählen und zu registrieren, die von den einzelnen in ihrer freien Zeit betrieben werden!

Dieses Anderssein und -handeln läßt sich schon bei Kindern feststellen, indem sie ihren Spieltrieb bereits in den jüngsten Jahren auf diese oder jene oder andere Weise zu befriedigen trachten. Schon in diesem Alter pflegt es selten vorzukommen, daß unter mehreren Kleinen zwei dasselbe Spielzeug bevorzugen oder mit demselben auf gleiche Weise in spielerische Beziehung treten.

Je älter jeder junge Erdenbürger wird, umso gefestigter und bestimmter äußert sich sein Wunsch, den Schul- und später den Arbeitsalltag mit einer ihn beglückenden Freizeitbetätigung zu verschönern und zu erhellen. Instinktiv sucht und findet er damit eine gewisse Kompensation für den anspannenden und gleichförmigen Schul- oder Arbeitsbetrieb. Daß dabei der Steckenpferdreiter nicht verstehen kann, warum der Hans und der Heiri und der Fritz keine Freude an *seinem* Hobby bekunden und im Gegenteil auf das *ihre* schwören — dies gehört nun einmal zur menschlichen Natur, welche vieles sehr subjektiv empfinden läßt und gerade darum entscheidend zur Besonderheit und Einzigartigkeit des menschlichen Wesens beiträgt. Dieses Anderssein bewahrt uns sehr wahrscheinlich auch davor, daß zum Beispiel *alle* Erdenbürger vom motorisierten Geschwindigkeitsrausch verschlungen werden, obwohl in dieser Hinsicht beunruhigende Aspekte sichtbar sind.

Darum lebe und gedeihe das Hobby in vieltausendfacher Art schon von frühester Jugend an. . .

Bildbericht E. Liechti / E. Orsatti

1 Als begeisterter Flugzeugbastler hat Hans diesen kleinen Segler mit viel Mühe selbst gebaut. Mit einigem Bangen prüft er nun dessen Flugtüchtigkeit, denn ein einziger Windstoß könnte ihm in wenigen Sekunden sein Werk zerstören.

2 Das Modellieren von Kasperliköpfen sowie das Bekleiden der Figuren mit farbenfrohen Stoffen bereitet Renate ebenso Vergnügen wie das eigentliche Kasperlenspiel vor dankbaren kleinen Zuschauern.

3 Vom Atem der modernen Zeit beleckt, konnte Fritz dem Bau eines Pseudo-Rennwagens nicht widerstehen. Gar zu gerne möchte er mit seinem originellen Seifenkisten-Ferrari sämtliche bestehenden Geschwindigkeitsrekorde schlagen. . .

4 Wer ein starker Mann werden will, trainiert schon beizeiten. Oder stählt etwa Franz seine Muskeln nur deshalb, um seine Klassen- und übrigen Kameraden im Ringkampf leichter besiegen zu können?

